

öffentliches Recht in Freiburg i. Breisgau, 1906–12 o. Prof. in Basel, 1909 Dekan. 1912–19 in Czernowitz, wo er 1913/14 Rektor und 1918/19 Dekan war. 1919 erfolgte seine Berufung an die Techn. Hochschule in Wien und zugleich als Staatsrechtler an die Univ. 1923–25 Dekan der Techn. Hochschule. 1933 „gegen Wartefrist“ beurlaubt, 1938 reaktiviert. Als Präs. des Union Yachtklubs spielte F. im Wiener Sportleben eine bedeutende Rolle.

W.: Die Verantwortlichkeit des Monarchen und höchsten Magistrates, 1904; Der Thronverzicht, 1906; Das Fremdenrecht, 1910; Widersprüche in der Literatur und Praxis des Schweizer Strafrechts, 1912; Der Krieg im Wandel der Jahrtausende, 1914; Der völkerrechtl. Begriff der Exterritorialität, 1916; Die Monroedoktrin und Weltpolitik der Vereinigten Staaten, 1917; Baugesetzkunde, 1922; Polit. Porträts, 1925; Allg. Staatslehre, 1928; Lehrbuch des österr. Staatsrechtes, 1932; Die Ausschaltung des Verfassungsgerichtshofes, in: Verwaltungsarchiv 38, 1933, H. 3; etc.; Hrsg. der Jurist. Taschenbücher für techn. und verwandte Hochschulen seit 1921; Aufsätze in jurid. Fachzeitschriften.

L.: *Völk. Beob.* vom 18. 3. 1941; *Jb. d. Wr. Ges.* 1929; *Wer ist's? 1935*; *Kürschner 1931, 1940, 1950 (Totenliste)*; *U. A. Wien*.

Frischauer Berthold, Journalist. * Brünn, 9. 9. 1851; † Wien, 4. 2. 1924. Stud. an der Univ. Graz Jus, Dr.jur.; begann als Mitarbeiter der „Grazer Zeitung“, kam aber 1872 nach Wien, trat in den Redaktionsverband der „Tagespresse“ ein, wurde dann Mitarbeiter der „Wahrheit“ und später des „Neuen Wr. Tagblattes“. Als Parlamentsberichterstatte verfügte er über persönliche Beziehungen zu den bedeutendsten Männern seiner Zeit und war bekannt als Verfasser kurzer, treffender Resumés. Während des bosnischen Feldzuges Kriegsberichterstatte und danach Reisebegleiter des Kronprinzen Rudolf auf seinen Reisen durch die Balkanländer, durch Galizien, Kroatien und die Bukowina. Auf Wunsch Moritz Benedikts (s. d.), ging er als Vertreter der N.Fr.Pr. nach Paris und trat in der Dreyfus-Affäre für Dreyfus ein. Seine Stellungnahme hatte seine vorübergehende Ausweisung aus Paris zur Folge, wo er dann bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges verblieb. Später Redakteur der N.Fr.Pr.

L.: *N.Fr.Pr. und Wr.Ztg.* vom 4. 2. 1924; *Eisenberg 1*; *S. Ehrlich, Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia“ 1859–1909, 1909*.

Frischauf Johannes, Mathematiker, Astronom und Alpinist. * Wien, 17. 9. 1837; † Graz, 7. 1. 1924. Stud. in Wien Mathematik und Physik bei Moth und Petzval, Chemie bei Schrötter, 1861 Dr.

phil.; 1863 Priv. Doz. für Mathematik an der Univ. Wien und Ass. an der Sternwarte, 1866 ao. Prof. für Mathematik in Graz, 1867–1906 o. Prof. Gestaltete das Gaußsche Verfahren der Berechnung trigonometr. Messungen aus, schuf eine neue, für topograph. Karten grundlegende Kartenentwurfslehre und fand das allgemeine Abbildungsgesetz. Verfaßte auch mehrere Wanderbücher für steirische Gebiete und erwarb sich große Verdienste um die Touristik in Slowenien und Kroatien.

W.: Lehrbuch der Allg. Arithmetik für Mittelschulen, 4. Aufl. 1881; Theorie der Bewegung der Himmelskörper um die Sonne, 1868; Elemente der absoluten Geometrie, 1876; Elemente der Geometrie, 2. Aufl. 1877; Die Santhaler Alpen, 1877; Grundriß der theoret. Astronomie und der Geschichte der Planetenbahnen, 3. Aufl. 1922; Vorlesungen über Kreis- und Kugelfunktionen, 1897; etc. Vgl. CSP. 2, 7, 9 und 15.

L.: *Österr. Z. f. Vermessungswesen, 1917*; *Z. f. Vermessungswesen Bd. 53, 1924*; *Vierteljahrsschrift der Astronom. Ges., 59, 69*; *Poggendorff 3, 4, 6*.

Fritsch Anton (Frič Antonín), Zoologe und Paläontologe. * Prag, 30. 7. 1832; † Prag, 15. 11. 1913. Sohn des Politikers Josef F. und Bruder des Schriftstellers Joseph Václav F. Stud. in Prag, Ass. bei Purkyně. 1852 Priv. Doz., 1870 ao. Prof. in Prag, 1880 o. Prof. für Zoologie an der neuerrichteten tschech. Univ. Prag; 1892 Rektor. F. ist die erste genaue Durchforschung der rezenten Fischwelt Böhmens zu danken. Seine wichtigsten Arbeiten befassen sich mit der fossilen Fauna dieses Landes.

W.: Naturgeschichte der Vögel Europas, 1853–91; Reptilien und Fische der böhm. Kreideformation, 1878; Fauna der Gaskohle und der Kalksteine der Permformation Böhmens, 4 Bde., 1879–1900 (ausgezeichnet mit Lyell-Preis, London, und Cuvier-Preis, Paris); Der Elbelachs, 1893; etc. Verzeichnis der geolog. Arbeiten bei Prochazka, Repert. lit. geolog., 1898; teilweises Werksverzeichnis auch in: Jahresber. der Kgl. Böhm. Ges. d. Wiss., 1880. Vgl. CSP. 2, 7, 9 und 15.

L.: *Prager Ztg.* vom 16. 11. 1913; *Zprávy spolku geologického v Praze, 1895*; *Archiv für Hydrobiologie, Bd. 9, 1913*; *Z. d. geolog. Ges., Bd. 65, 1913*; *Leopoldina 1913*; *Verhdlg. geolog. Reichsanst. 1914*; *Petermann, Mitt. 1914*; *Biogr. Jb. 18, 1913*; *Botanik und Zoologie in Österr.*; *Poggendorff 4*.

Fritsch Carl, Meteorologe. * Prag, 16. 8. 1812; † Salzburg, 26. 12. 1879. Vater des Botanikers Karl F. (s. d.). Nach unvollendetem Jusstud. in Prag, 1837–46 als Verwaltungsbeamter und gleichzeitig als Meteorologe tätig. 1846–48 bereiste er mit Kreil Österreich zu erdmagnet. Messungen und geograph. Ortsbestimmungen. 1851 Adjunkt an der neuer-